

Vision zur Stärkung der Seeländer Gemüseproduktion = Renforcer la production maraîchère dans le Seeland

Autor(en): **Werschler, Moana**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le
paysage**

Band (Jahr): **57 (2018)**

Heft 4: **Landwirtschaft & Nahrung = Agriculture et nourriture**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-813591>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Vision zur Stärkung der Seeländer Gemüseproduktion

Die Genossenschaft Gemüse Erzeuger Seeland GES hat eine Vision zur Stärkung des Gemüsebaus in der Region entwickelt. Seit einem Jahr diskutieren Politik, Wirtschaft und Stakeholder darüber. Derzeit wird eine Machbarkeitsstudie erarbeitet. Hindernisse gibt es einige, doch die GES ist bereit, die Herausforderung anzunehmen.

Renforcer la production maraîchère dans le Seeland

La Coopérative des producteurs de légumes du Seeland (GES) a développé une vision pour accroître la production maraîchère dans la région. Milieux politiques, représentants de l'économie et autres acteurs concernés en discutent depuis un an. Une étude de faisabilité est en cours d'élaboration. Les obstacles ne manquent pas, mais la GES est prête à relever le défi.

Moana Werschler

Der Gemüsebau ist mit rund 10 000 Hektaren nur ein kleiner Teil der gesamten Schweizer Landwirtschaft. Lediglich ein Prozent der landwirtschaftlichen Nutzfläche wird hierfür genutzt. Und doch erzielt die Gemüsebranche knapp zehn Prozent des gesamten landwirtschaftlichen Produktionswertes. Das ist deutlich mehr, als die Getreide-, Kartoffel- oder Obstbranche erbringen. Im Seeland zwischen dem Murtensee, Bielersee und Neuenburgersee liegt der grösste Gemüsegarten der Schweiz, und auch die GES mit 83 Mitgliedern ist dort angesiedelt.

Smart Farming 4.0

Gemüse liegt im Trend; Regionalität und Saisonalität sind wichtige Themen. In der Produktion sollen wenn möglich keine Pflanzenschutzmittel angewendet werden, und Food-Waste ist ein Dauerthema. Die Landwirtschaft verändert sich, die Digitalisierung hat Einzug gehalten, und neue Methoden werden angewendet. Die GES als führende Erzeugerorganisation hat zu ihrer künftigen Positionierung auf dem Markt die Vision «Energiebündel Seeland EBS» ins Leben gerufen:

- Gewächshäuser für die konventionelle und biologische Produktion von Gemüse (Anbau in Erde, Hors-Sol und Hydroponic). Ursprünglich vorgesehene Fläche: 80 Hektaren, in mehreren Etappen erstellt,
- Integration der Freilandflächen (Bio, IP Suisse und konventionell) von bis zu 7000 Hektaren,
- Leistungszentrum zur Aufbereitung (Waschen, Schneiden, Sortieren, etc.) und Zwischenlagerung des Gemüses,
- Vertriebs- und Logistikzentrum, Verpackungshallen, An- und Zulieferung,
- Büros und Personalräumlichkeiten an einem Ort,
- Sekundärflächen: Fischzucht und Fischverarbeitung.

La culture maraîchère n'occupe, avec ses quelque 10 000 hectares, qu'un pour cent de la surface agricole utile du pays. Pourtant, la branche génère près de dix pour cent de la valeur de production agricole totale – soit bien plus que la filière des céréales, celle des pommes de terre ou celle des fruits. C'est dans le Seeland, la région comprise entre les lacs de Morat, de Biemme et de Neuchâtel, que se trouve le plus grand jardin potager de Suisse. Et c'est là qu'est basée la GES, qui compte 83 membres.

Smart Farming 4.0

Les légumes ont la cote. On accorde aujourd'hui une grande importance au caractère régional et saisonnier des produits. Renoncer autant que possible aux produits phytosanitaires et prévenir le gaspillage alimentaire constituent des enjeux majeurs. L'agriculture évolue, le numérique s'est imposé, de nouvelles méthodes sont appliquées. En tant que principale organisation de producteurs de la région, la GES a mis sur pied, en vue de son futur positionnement sur le marché, la «Vision faisceau d'énergie du Seeland» qui repose sur:

- des serres pour la production maraîchère conventionnelle et biologique (cultures en pleine terre, hors-sol et hydroponique). Surface initialement prévue: 80 hectares, à réaliser par étapes;
- l'intégration de cultures en pleine terre (Bio, IP-Suisse et conventionnelles) d'une superficie pouvant atteindre 7000 hectares;
- un centre de prestations pour la préparation (lavage, coupe, tri) et le stockage intermédiaire des légumes;
- un centre logistique et de distribution, des halles d'emballage et de livraison;

1 Die Vision EBS: Das Projekt im Gesamtkontext der Region Seeland. La vision EBS: un projet global qui concerne la région du Seeland.

VISION ENERGIEBÜNDEL SEELAND

7000 ha Fruchtfolgefläche
Synergien nutzen

GES
gemüseERZEUGERSEELAND

fenaco
Landesprodukte
Produits du sol



GES, www.gemueseerzeuger.ch

Ein nachhaltiges Projekt mit Zukunft

EBS ermöglicht es, sämtliche Prozesse entlang der Wertschöpfungskette (Planung, Koordination, Investitionen, Ernte, Aufbereitung, Lager, Logistik, Vermarktung, Coaching et cetera) räumlich zu konzentrieren und damit optimal aufeinander abzustimmen. Im Freiland spielt Nachhaltigkeit beim optimalen Einsatz von Maschinen, Pflanzenschutzmitteln und Wasser eine grosse Rolle. Der Betrieb von Gewächshaus und Logistikzentrum soll CO₂-neutral erfolgen. Noch wird ein geeigneter Partner zur Nutzung der Abwärme gesucht, und es werden weitere innovative Ideen gesammelt. Klar ist, dass der Einsatz von Photovoltaik, eine moderne Aufbereitung von Schmutzwasser (plus Einsatz von

- des bureaux und locaux pour le personnel, regroupés au même endroit;
- des surfaces secondaires: pisciculture et transformation des poissons.

Un projet d'avenir

La «Vision faisceau d'énergie du Seeland» a permis de regrouper géographiquement et de coordonner de façon optimale tous les processus de la chaîne de création de valeur (planification, coordination, investissements, récolte, préparation, stockage, logistique, commercialisation, coaching). Pour les cultures en pleine terre, une utilisation efficace des machines, des produits phytosanitaires et de l'eau revêt une

Regenwasser zur Bewässerung), optimierte Logistik sowie modernste Technologien eine wichtige Rolle spielen. Synergien sollen branchenübergreifend bestmöglich genutzt werden. Die GES will damit im Gemüsebau der Zukunft eine Vorreiterrolle übernehmen. Die Region Seeland wird als national bedeutendes Gemüseanbaugbiet langfristig gestärkt.

Herausforderungen von verschiedenen Seiten

Im letzten Jahr wurden Gespräche mit Stakeholdern geführt. Einerseits mit Behörden und Politikern aus Gemeinden und Kantonen, andererseits mit Pro Natura, WWF, Stiftung für Landschaftsschutz und weiteren. Die Vision wurde auch dem Detailhandel vorgestellt. Im Allgemeinen stösst sie auf grosses Interesse und Zustimmung. Es gibt jedoch auch Vorbehalte verschiedener Gemeinden und Verbände.

Der aktuelle Stand: Das Ergebnis ist offen. Auch wenn die Vision in den kantonalen Richtplan des Kantons Freiburg aufgenommen wurde, ist die Idee aus verschiedensten Gründen noch nicht umsetzbar. Die derzeitige Tendenz:

- Es wird sicher einen Bau in mehreren Etappen geben.
- Die Standortfrage ist offen. Es erfolgt eine umfassende Standort-Evaluation.
- Alle Feedbacks zu Risikoabschätzung, Tierschutzaspekten (Korridore), Landschaftsschutz und Raumplanung werden sehr ernst genommen.

Ambitionierte innovative Grossprojekte haben oft einen schweren Stand. Bestärkt durch die grosse Unterstützung von vielen Seiten sind die Initianten überzeugt, dass ihr Vorhaben umsetzbar ist.

importance capitale. L'exploitation des serres et du centre logistique devra être neutre en CO₂. La GES cherche encore un partenaire idoine pour l'exploitation des rejets de chaleur et recueille d'autres idées novatrices. Le photovoltaïque, un traitement moderne des eaux résiduaires, l'utilisation des eaux pluviales à des fins d'irrigation, l'optimisation de la logistique et le recours aux technologies de pointe joueront, bien sûr, un rôle important. Les synergies entre secteurs seront exploitées au maximum. La GES entend ainsi jouer un rôle pionnier dans la production maraîchère du futur. Le Seeland verra son statut de région maraîchère d'importance nationale renforcé.

Des défis multiples

Au cours de l'année écoulée, des discussions ont été menées avec les autorités et les élus communaux et cantonaux, d'une part, et avec Pro Natura, le WWF, la Fondation suisse pour la protection et l'aménagement du paysage et d'autres groupes d'intérêts, d'autre part. La vision développée a aussi été présentée aux acteurs du commerce de détail. En général, elle suscite un grand intérêt et une forte adhésion. Certaines communes et associations ont, néanmoins, émis des réserves.

Rien n'est définitif pour l'heure. Même si la vision a été intégrée dans le plan directeur du canton de Fribourg, elle ne peut encore, pour diverses raisons, se concrétiser. À ce stade, on peut dire ceci:

- la réalisation s'effectuera sans doute en plusieurs étapes;
- la question du site reste ouverte. Une évaluation globale est en cours;
- toutes les remarques émises à propos de l'évaluation des risques, de la protection des animaux (corridors à faune), de la protection du paysage et de l'aménagement du territoire sont prises très au sérieux.

Les grands projets innovants et ambitieux sont souvent difficiles à mettre en œuvre. Forts du soutien reçu de la part de nombreux acteurs, les instigateurs de la «Vision faisceau d'énergie du Seeland» sont convaincus que le leur est réalisable.